

# Canad. Schmuggelboot von Amerikanern beschossen

## Kapitän William P. Cluett von Lunenburg, Neuschottland, dabei getötet

### Vorfall verursachte starke Erregung auf canadischer Seite

New York. — Im Pilotenhaus niedergelegt wurde durch einen von dem Küstenwache-Kutter No. 145 abgefeuerten Kanonenschuß der Kapitän eines canadischen Schmuggelbootes „Josephine K.“, der mit einem Kanarier als Führer („Brooklyn“) und einem New Yorker Schiffbauingenieur „Dumfries“ (No. 67) als Besatzung einhundertfünfzig Meilen von Lunenburg, N.S., überführt, zehn Meilen von der Sandy Hook-Riffe, aufgebracht wurde. Der Kapitän des angeblichen Schmuggelbootes, Kapitän William P. Cluett von Lunenburg, N.S., wurde durch den auf dröhnendem Wege herbeieilenden Kutter No. 120 auf der See erschossen. Der Kapitän des Küstenwache-Kutters No. 120, der die ersten Schüsse in seinem Boot auf dem Boden des Pilotenhauses, Er wie vorfurchbare Verletzungen des Unterleibes, der Hüften und Schenkel auf. Die Besatzung unterrichtete Cluett's Gattin in Lunenburg von dem Vorgefallenen. Die Leiche wurde dort hin überführt.

Als Kapitän Cluett's die „Josephine K.“ gewahrte, war, wie der Bericht später ergab, die Ueberführung der Spirituosenfracht des canadischen Schiffes auf das Küstenwacheboot bereits zu mehr als zwei Dritteln durchgeführt. Die „Dauntless“ sollte die „Brooklyn“ mit der auf \$300,000 bewerteten Fracht nach London nach einem Broolyn'schen Hafen überführen.

Dieser neue Fall der Tötung eines canadischen Bürgers im Zusammenhang mit der Durchfuhrung des Prohibitionsgesetzes kam im Zusammenhang mit dem Staatsbesuch des canadischen Premierministers Bennett im Weißen Haus, wo er sich mit dem Präsidenten Hoover auseinandersetzte über das St. Lawrence-Wasserstraßen-Projekt über den canadischen Seadenergieanlagen bezieht. Er wird, der aus der Verletzung des canadischen Schmuggelbootes „In Alone“ vor New Orleans resultiert.

Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

Das Wetter ist bei uns schön. Die Erde ist auf freiem Lande einen Zoll getaut und im Gebüsch gar nicht. Für Weizen zum Futtern der Säuerer bezahlt man \$1.90 für 100 Pfund, für 2 Tausend Eier bezahlt man 45 Cents. Die Storeleute halten feste Preise. Der Farmer wird gedrückt, denn Tagelöhner wird der Tagelohn heruntergeleitet.

Ich schickte hier \$3.00 für mein Abonnement auf ein weiteres Jahr. Zum Schluss möchte ich meinen Verwandten und dem „Courier“ Personal ein gutes neues Jahr wünschen. 32 9 St., Yakima, Wash.

**Deutscher Uhrmacher**  
Habe eine Auswahl in aller Art Uhren und Reparaturen zu möglichst billigen Preisen. — Samt. Reparaturen an Uhren aller Art werden zu annehmbaren Preisen hergestellt. — Jede Uhr erhält ein Jahr Garantie.  
W. Seib  
1717-11. Ave. — Regina, Sask.

**Grammophonplatten**  
Um die Grammophonplatte „Hit of the Week“ einzuführen, — die neue Erfindung, die Platte, die nicht bricht, die unbeschädigt lange hält, die auf jedem Phonographen gespielt werden kann, aber die jeder besitzt, — senden wir Ihnen 8 der allerneuesten Grammophonplatten für 75c. Machen Sie Bestellungen.  
Canadian News Co., Ltd.  
Winnipeg Montreal

**KRANKE!**  
Geht auf langjährige Erfahrung behandle ich Nervenschwäche und die traurigen Folgen der Quancie erfolgreich.  
Schwäche, nervöse Personen, geplagt von Niedrigkeit, schlechten Träumen, erschöpfenden Reaktionen, Weisheit, Müdigkeit und Kopfschmerzen, Abnahme des Gedächtnisses und der Schärfe, Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Aufregung, Schilddrüsenerkrankung, Erregung, Blässe, Jitters, Herzklappen, übermäßiges Schwitzen, Kälte der Hände und Füße, Verwirrung, Aengstlichkeit und Trübsinn, mögen sich vertrauensvoll an mich wenden.  
Ferner würde ich meine Tätigkeit mit gutem Erfolg den Störungen der Verdauungsorgane (Schwäche des Magens und dergl.) nebst ihren Erscheinungen auf den Seitenarm, Hals, Rücken, Gelenksbeschwerden, Blässe, Brustata und anderer Organe. Zum besten Verständnis berichte ich Ihnen auf mein lehrreiches Buch „Der Jugendfreund“ (neue, deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollten und gegen Entsendung von 25 Cents in Dreifachen überlassen von mir bezahlt wird.  
DR. S. BRUEHL, 148 East 36th Street, Dept. G.H. New York, N.Y.

# BRUCH SCHWACHT MICH NICHT MEHR

Seitdem ich meinen Bruch und den lästigen Bruchband los bin, kann ich mich wieder des Lebens wie ein gesunder Mensch genießen. Jetzt kann ich meine Arbeit ohne Schmerzen verrichten und kann auch an grandiose Spiele und körperliche Leistungen, ohne Furcht vor gefährlichen Bewegungen, teilnehmen.  
So schreiben uns viele Leute, nachdem sie ihren Bruch durch Gebrauch von Stuart's Heilhaftigkeits-Band los sind.  
Tausende haben sich erfolgreich behandelt — zu Hause — ohne Arbeitsverlust.  
Sören Sie auf, Ihren Bruch mit einem Bruchband zu verheilen! — Heilen Sie sich!  
Stuart's Heilhaftigkeits-Band sind eine selbstanhaftende, bequeme, feder- und riemenfreie Vorrichtung, die ein allmächtiges Verschließen der Wundöffnung durch Stärken und Zusammenziehen der umliegenden Muskeln bewirkt. — 25 Jahre Erfolg. — Durch hohe Anweisungen auf verschiedenen Verhältnissen bezieht.  
Gegen Einbindung des Kupons, schicken wir Ihnen eine Probe des in dem Kupons enthaltenen „Kupons“, und auch über Bruch absolut frei.

**Tun Sie's heute noch!**  
Freie Probe-Kupon  
Kupons Laboratories, Inc.,  
2518 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.  
Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_

Zwei junge Leute bei Flug tödlich abgestürzt  
Vethbridge, Alta., 1. Febr. — Heute nachmittags stürzte ein leichtes „Moit“-Flugzeug, das den Southern Alberta Air Lines, Vethbridge, gehörte und vom Vethbridge Pilot Club geflogen wurde, im Anflug auf 3000 Fuß in den Westlichen des Fluges, der 19 jährige James Thompson, Sohn des Major der Royal Can. Air Force, Vethbridge, und der 18jährige Don McKenzie, Sohn des Stadtvorgesetzten W. McKenzie, fanden auf der Stelle den Tod. Der Flugzeugführer Thompson hatte furchtlich seine Handhabung des Flugzeuges erlernt, er war mit seinem Freunde zu einem kurzen Flug aufgestiegen. Der Flugzeug war gut von hinten gehalten in die Luft und stürzte plötzlich in 300 bis 500 Fuß Höhe ab. Augenzeugen berichten, daß Thompson verunglückt hatte, zu landen, daß das Flugzeug aber ins Rollen gekommen sei. Nach dem Abflug eilten sämtliche Zuschauer des Vethbridge Pilot Club nach der Unfallstätte, um das Ziel abgebrochen werden zu lassen. Wie verlautet, wird eine genaue Untersuchung über das Unglück eingeleitet. Die Regierung wurde benachrichtigt.

**Ontario**  
Waffen aus Deutschland?  
Windsor, Ont. — Die canadischen Behörden wollen die Untersuchung der Polizei und der Zollbeamten abwarten, ehe sie über die Beschaffung von 53 Gewehren und 50,000 Stück Munition verfügen. Die Waffen sollen für die Seneca-Import Co. in Detroit bestimmt gewesen sein.  
Die Polizei und die Zollbehörde wollen erst einmal feststellen, auf welche Weise die Waffen aus Deutschland nach Canada gekommen sind, ehe sie weitere Schritte unternehmen. Auch wenn festgestellt werden sollte, daß die Waffen geüchlich importiert wurden, soll die Beschaffung durch die Polizei gerechtfertigt werden sein.

**Quebec**  
Kirche im Werte von \$500,000 verbrannt  
Montreal, Que. — Die 30 Jahre alte filipinische St. Denis-Kirche wurde durch ein Feuer eingeebnet, dessen Schaden man auf \$300,000 schätzt. Das Feuer kam im Kellergehoß des Gebäudes zum Ausbruch und verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit über den ganzen Bau, jedoch es dem Seelforger der Gemeinde nicht möglich war, die Kirche zu retten. Der Feuerwehrbesatz wurde von herabfallender Dachziegel verlegt.

**Ge sucht wird: Ein Generalgouverneur**  
Ottawa. — Das Amt des Generalgouverneurs für Canada, für das ein Gehalt von \$50,000 jährlich gezahlt wird, ist immer noch unbesetzt. Es scheint als ob niemand Lust verspürt, an den Platz zu rücken den Lord Willingdon eingenommen hatte. Wie berichtet wird, sollen zum wichtigsten der britische Beers von hohem Rang die Ernennung zum Generalgouverneur abgelehnt haben. Es soll sich um den Herzog von Arhol, den Earl von Cromer, den Herzog von Abercorn und den Earl von Athlone handeln.

**Britisch Columbian**  
Vancouver, B.C.  
Zum neuen Jahr wird der ganzen Völkerheit und der Welt viel Glück gewünscht. Besonders Gedanken wird der Arbeitlosen, Traurigen, aber wahr. Wollen es nicht nur beim Wünschen bewenden lassen — nein, auch Wege suchen, uns selber und anderen zu helfen.  
Am 15. Februar 1930 wanderte ich von Harris, Sask., (no ich Teilhaber war bei der Coole Lake Milling Co.) nach V.C. Es sollte besser sein. Haben wir nun das gefunden, was wir suchen? Nein und ja — was man's nimmt! Schön ist es hier von Februar bis Oktober; dann kommt viel Regen und Regen. Der Regen ist nicht mal so unangenehm wie der dicke Nebel und Rauch in den Städten. Jeder Baumstamm ist ein Agent; schon reden können sie alle, und Tausende arme Einwohner werden ihre letzten Erparnisse los. Ein gemittler V... und seine Helfershelfer haben sich an landwirtschaftlichen Angeboten verschwendet. Seine Angebote lauteten sehr günstig. Wer Land oder sonst was kaufen will, erkundige sich erst nach Titel, Schulden, Markt, Einnahmen, Ausgaben, Verpflanzung, Lage usw. Am besten ist es, erst mal ein Jahr hier auszusuchen, dann die Augen offen halten und sich Notizen machen. Falls unter, Freunde luden. Schließlich ist es Glücksfrage. Bei der Jagd nach dem Dollar und bei dem schweren Dolchekampf hat selten wer Zeit, noch Auskunft zu geben. Jeden hat der Schuh mal gedrückt, aber das ist lange vergessen. Wer grün ist, soll forschen werden. Beim Land, welches erzählen sie schöne Geschichten. Dem Reumännlein schmeckt das Obst so gut. Die vielen Güter verbleiben die die Augen. Die Luft ist klar, das Wasser rauscht von den Bergen, es blüht der Schnee, schöne Straßen und noch hellere Autos, Pflanz, Schiffe. Doch man muß sich in Zeit nehmen. Alles ist so schön. Wo kommt es her? Von den Grünen und Lichtfüßigen wohl zu 65%. Manches ist hier anders als auf der freien Straße. Die

**Amerikanisches Kapital in Canada**  
Toronto. — Das amerikanische Kapital macht 61 Prozent der canadischen Kapitalanlage in Canada aus. Die britische Kapitalanlage wird mit 35 Prozent angegeben. Dies wurde durch das „Financial Post“ (Winnipeg) bekannt gemacht. Im Jahre 1922 war das Verhältnis wie folgt: Briten 51, Großbritannien 44 und die anderen Länder 5 Prozent. 1913 stand England mit 73 Prozent an der Spitze, während die Briten nur eine Kapitalanlage von 22 Prozent hatten. Die der anderen Länder betrug damals schon 5 Prozent.

**Jagdgebiete in Canada**  
Ottawa. — Die Frühgeschichte Canadas, seiner Entdeckung und Erforschung ist eng mit dem Willeben des Landes verbunden. Zunächst lockten die Pelze den Pelsjäger und Abenteurer in das Landinnere. In jenen Tagen waren alle Arten von Wild des amerikanischen Kontinents sehr zahlreich in Canada. Büffel, Elche, Antilopen, Bergschaf, Bergziegen, Bären, Wölfe, Kaguars, Pelztiere aller Art, wie auch Wildgeflügel gab es in Menge. Der Fortschritt der Zivilisation gefährdete diese Tierwelt so, daß Büffel, Elche, Antilopen und Wölfe, Kaguars, Pelztiere nahe kamen. Die Bundesregierung wie auch die Provinzverwaltungen jedoch haben einen unerschöpflichen Jagdgebiet eingeführt. Jedes Jagdgebiet wurden in den Provinzverwaltungen und in 11,000 ha eingeteilt, welche 348,557 Quadratkilometer umfassen. Ferner wurden 43 Jagdgebiete, sowie

51 öffentliche Jagdgebiete errichtet, wo Schonzeiten herrschen, und unbedingter Tierchutz den 18 Nationalparks von Canada eingeführt ist. Da diese Nationalparks in jeder Provinz liegen, sind nicht nur die einheimischen Tierarten ohne Ausnahme erhalten worden, sondern es wurden auch fremde Arten eingeführt und verpflanzt.

# An Autos für Minister und Deputyminister soll gespart werden

Ottawa. — Nach einem Bericht soll Premier R. B. Bennett angeordnet haben, daß die Kabinettminister und Deputyminister in Zukunft ohne Regierungsautos aufgenommen müssen. Alle Mitglieder der Regierung haben für ihre ständigen und ausschließliche Benutzung Autos der Regierung zur Verfügung. Viele Deputyminister haben dieselbe Vergünstigung. Der Bennett hat jedoch entschieden, daß dies eine unnötige Ausgabe des Staates wäre und hat angeordnet, daß, wenn die Minister oder Deputyminister Autos für ihre Dienstgeschäfte benötigen, sie Lohnfaktoren mieten könnten. Im letzten Jahre beliefen sich die Kosten der Regierungsautos auf \$500,000. Der größte Teil der Summe wurde in der Hauptstadt verbraucht.  
Es sollen nicht so sehr die Ausgaben, die der Transport der Minister für Staatsgeschäfte verursacht, sein, sondern die Benutzung der Autos und der Chauffeurs für private Gelegenheiten. Die Autos können öfter Familienmitgliedern der Minister zur Verfügung. Die Frau eines früheren Kabinettsmitgliedes soll in zwei Jahren mit dem Regierungskraftwagen ihres Gatten 10,000 Meilen zurückgefahren haben. Der Premierminister selbst hat wenig Verwendung für ein Auto, da er nur einige Schritte von seinem Büro entfernt wohnt. Manche seiner Kollegen lassen sich jedoch durch die Chauffeurs zu ihrer Arbeitsstätte bringen und abends wieder zurückholen. Mandatual werden die Chauffeurs auch gerufen, wenn ein Minister einen kurzen Weg zurückgehen hat.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

schwer gefragt, daß sie sechs Wochen im Bett unter ärztlicher Pflege zubringen mußte. Der Gatte stellte wegen der Verletzungen einen Schadenersatzanspruch gegen den Fahrer der Kage. Der Ladeinhaber erklärte darauf, daß seine Kunden kein Recht hätten, ihre Kunde mit in sein Geschäft zu bringen, ohne daß sie an der Leine sind oder auf andere Weise kontrolliert werden.

**Ver einigte Staaten**  
Yakima, Wash.  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.

**Yakima, Wash.**  
Am 20. Januar feierte ich meinen Namenstag. Es waren zugegen: Sebastian Bauer, Sebastian Keller, Stefan Schlegel, Lorenz Ruff, Anton Reichel, Hans Gattmann. Wir unterhielten uns ausgehend. Ein Essen und Trinken fehlte es nicht; wir haben auch Nebensache. Nach altem Brauch hat man auch das Tanzbein nicht gelassen. So ging alles lustig zu bis in die Morgenstunden. Ich lasse meine Schöne, Eddler und Verwandten in Saskatoon und auch meinen Onkel, Herr R. Kistinger in Primat, Sask., grüßen.